



## Amt für Natur, Jagd und Fischerei

# Das Hudelmoos

*Das müssen Sie wissen:*

*Das Hudelmoos ist Lebensraum für 446 Pflanzenarten und rund dreihundert Tierarten und damit eine der artenreichsten Flächen des Kantons St.Gallen.*

*Das Moor wird unter anderem aufgrund des Klimawandels trockener.*

*Massnahmen wie regelmässiger jährlicher Schnitt, Pflege von Waldrändern und gute Besucherlenkung tragen langfristig zum Erhalt der Artenvielfalt bei.*

### Artenreichtum von nationaler Bedeutung

Das Hudelmoos besteht grösstenteils aus einem ausgedehnten Flachmoor von nationaler Bedeutung an der Grenze zwischen den Kantonen St.Gallen und Thurgau. Auf der Thurgauer Seite gibt es zusätzlich noch einige Hochmoorflächen. Dort wurde noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts Torf gestochen.

Die Artenvielfalt ist sehr hoch. Es kommen 446 Pflanzenarten vor, darunter Schönheiten wie der Moorenzian oder die Rosmarinheide. Ebenso gibt es 210 Schmetterlingsarten und eine grosse Vielfalt von Libellen und Heuschrecken.

Das Moor 1990 kartographisch erfasst und einige Jahre danach in das Inventar der Biotope von nationaler Bedeutung aufgenommen. Dreissig Jahre später wurde das Gebiet diesen Sommer im Rahmen der kantonalen Biodiversitätsstrategie 2018-2025 (siehe unten) von Neuem begutachtet. Dabei überprüfte ein Experte die Grenzziehung zwischen Moor und der angrenzenden Landwirtschaftsfläche sowie den Zustand des Moors. Demnach ist es noch in einem recht guten Zustand. Allerdings gibt es beim Unterhalt eine Reihe von Herausforderungen.

### Herausforderung 1: Besucherlenkung

Diverse Trampelpfade durchziehen die Moorfläche. Das ist ein Problem für die Pflanzen, die zertreten werden, aber auch für bodenbrütende Vögel wie dem Schwarzkehlchen, die gestört werden und dadurch allenfalls ihre Brut verlieren. Um die Situation zu verbessern ist bereits ein kantonsübergreifendes Projekt lanciert worden, das die Besucherlenkung verbessern soll. Dazu werden die offiziellen Wege durch das Moor klar definiert und für die Besucher ausgeschildert. Mehrere Wege werden nicht mehr unterhalten und sollen mit der Zeit verschwinden. Um den Besucherdruck weiter zu senken, wird ausserhalb des Schutzgebietes ein attraktives Wegnetz ausgeschildert.

### Herausforderung 2: Unternutzung

An diversen Stellen ist sichtbar, dass das Moor in den vergangenen Jahren zu wenig stark genutzt wurde. In der Folge beginnen sich Gehölze am Rand und später in der Moorfläche auszubreiten. Es spriessen überall junge Bäumchen und Sträucher, was in kurzer Zeit ebenfalls zu einer Verwaldung führt. Um diese Entwicklung zu stoppen, müssen alle Flächen regelmässig gemäht werden. Stark betroffene Flächen sollten von Zeit zu Zeit auch im Sommer geschnitten werden. Das ANJF wird prüfen, ob die Bewirtschaftungsverträge entsprechend angepasst werden können.

Flachmoore sind jahrhundertealte menschengemachte Lebensräume. Um sie zu erhalten, sollte die Fläche mindestens einmal im Jahr abgemäht und das Schnittgut aus dem Gebiet abtransportiert werden. Damit werden neben den Baumsprösslingen auch überschüssige Nährstoffe aus dem

Moor genommen. Die Nährstoffe gelangen in Form von Stickstoffeinträgen aus der Luft hinein und können langfristig die Zusammensetzung der Pflanzengemeinschaften verändern.

### Herausforderung 3: Trockenheit

Das Moor wird zunehmend trockener. Dadurch können die typischen Moorpflanzen mit der Zeit durch andere Arten ersetzt werden. Die Austrocknung hat einerseits mit dem Klimawandel zu tun, andererseits könnten auch die Entwässerungsgräben, die das Moor durchziehen, eine Rolle spielen. Eine hydrologische Abklärung wird zeigen, ob die bestehenden Gräben schonender unterhalten, eingestaut oder ganz zugeschüttet werden sollen. Dem Moor steht dann wieder mehr Wasser zur Verfügung.

### Die Biodiversitätsstrategie des Kantons St.Gallen

Die Regierung des Kantons St.Gallen hat 2017 eine Biodiversitätsstrategie verabschiedet. Ziel ist, die biologische Vielfalt im Kanton langfristig zu erhalten und damit eine hohe Lebens- und Umweltqualität sicherzustellen. Die Zustandserfassung von Objekten nationaler und regionaler Bedeutung wie dem Hudelmoos ist dabei eine wichtige Massnahme. Die Überprüfung von allen 894 Objekten wird dieses Jahr abgeschlossen. Der nächste Schritt ist nun die Umsetzung der von den Experten empfohlenen Massnahmen und Verbesserungen.

#### Unterschied Hochmoor und Flachmoor

Beide Moortypen können sowohl im Mittelland als auch in den Bergen vorkommen. Der Unterschied besteht vor allem in der Wasserversorgung. Flachmoore werden von Grund- und Regenwasser gespeist, Hochmoore jedoch hauptsächlich vom Regenwasser. In Hochmooren gibt es eine grosse Vielzahl von Torfmoosen aber nur wenige Arten von Gefässpflanzen. Der darunterliegende Torfkörper gleicht einem Schwamm, der sich mit Wasser vollgesogen hat. Bei Flachmooren hingegen ist die Vielfalt von Gefässpflanzen sehr gross.

